

Bachpatenschaft am Laubach 2007

Vor rund einem Jahr, am 12. Dezember 2006 wurde zwischen der Verbandsgemeinde Rengsdorf und dem NABU Rengsdorf ein Vertrag für eine Bachpatenschaft über den Laubach abgeschlossen.

Die Bachpatenschaft bezieht sich auf das Gebiet des Laubach von den Quellzuflüssen der Gemarkungen Bonefeld und Kurtscheid bis zur Wegeüberfahrt vor der Kreisstraße 93 in der Gemarkung Ehlscheid.

Das Gebiet befindet sich überwiegend in einem naturnahen Zustand und weist eine recht hohe Zahl an Pflanzen- und Tierarten auf.

Zu den Aufgaben eines Bachpaten gehört die regelmäßige Beobachtung des Gewässers. So wurde in diesem Jahr eine regelmäßige Beobachtung und eine Kartierung der Tier- und Pflanzenwelt auch der angrenzenden Feuchtwiesen durchgeführt.

In den feuchten, nassen und anmoorigen Standorten findet man neben Sumpfdotterblumenwiesen, großen Mädesüß-Hochstaudenfluren, Wasserdost und Blutweiderich, einige Besonderheiten, wie das breitblättrige Knabenkraut oder den Fieberklee, den Mädesüß-Perlmutterfalter, Wiesenpieper, die Ringelnatter usw.

Zu Beginn der Patenschaft fand eine Müllsammelaktion statt, bei der auch der Stacheldraht alter Weidezäune entfernt wurde. Dies ist notwendig, um wild lebende Tiere vor unerwünschten Verletzungen zu schützen. Ferner wurden im Rahmen der Bachpatenschaft und auch schon vorher Nisthilfen für Höhlenbrüter im Umfeld des Gewässers angebracht.

Um die wertvollen Biotope zu erhalten und deren Artenvielfalt zu vergrößern finden im betreuten Bereich des Laubach diverse Pflegemaßnahmen statt. Hierzu zählt die mosaikartige Mahd im Spätsommer, durch die der Nährstoffeintrag in den Boden verringert werden soll. Auf dem an Nährstoffen ärmeren Boden entsteht schließlich eine größere Artenvielfalt, die zur Bereicherung unserer Landschaft beiträgt. Zur Biotoppflege wird das Tal entbuscht und immer wieder ein pflegender Rückschnitt vorgenommen. Auch der Uferrandstreifen wird regelmäßig, meist in Verbindung mit den Mäharbeiten gepflegt.

Es gehört mit zur Aufgabe der Bachpaten, die Auswirkungen ihrer Eingriffe zu beobachten und zu dokumentieren und auf die nachfolgende Entwicklung des Lebensraums zu reagieren.

Für den weiteren Verlauf der Bachpatenschaft sind noch einige Schritte geplant. Besonders wichtig ist das Heranführen von Kindern und Jugendlichen an die Natur, z.B. in Form einer Umwelt- und Erlebnispädagogik am Gewässer. Außerdem stehen Gewässeruntersuchungen im Hinblick auf die Gewässergüte an, der sich eine ausführlichere Kartierung der Tier- und Pflanzenwelt anschließen könnte. Durch Fachleute des NABU soll eine Vermittlung der Artenkenntnis stattfinden, die den Bachpaten eine bessere Arbeit ermöglicht. Denn auch für die Zukunft ist es wünschenswert, die Lebenswelt entlang des Laubachs zu erhalten, zum Schutz der Libellen, Schmetterlinge, Amphibien und verschiedenen Vogelarten.